№ 220. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. September.

Verzeichniß

der im Großherzogthum Posen, außerhalb der Stadt Posen, vorgekommenen Cholera-Krankheitsfälle nach den vom 9. bis 18. September 1831 eingegangenen Meldungen.

Kreise.	Orte.	Erkrankt. Mil.	Erkrankt. Civ.	Genesen. Mil.	Genesen. Civ.	Gestorben. Mil.	Gestorben. Civ.	Bestand. Mil.	Bestand. Civ.
Meseritz.	Stadt Meseritz und Dorf Georgsdorf . .	—	50	—	10	—	26	—	36
Schroda.	Stadt Schroda und 4 Ortschaften. . .	5	19	—	8	5	15	—	4
Obornik.	In den Städten Obornik, Murow. Goslin und 1 Ortschaft	4	38	3	24	—	27	1	19
Birnbaum.	In den Städten Zirke, Schwerin und 1 Ortschaft	—	35	—	21	—	19	—	7
Pleschen.	Stadt Pleschen und 4 Ortschaften . .	16	77	2	37	3	34	11	25
Adelnau.	Stadt Ostrowo und 2 Ortschaften . .	3	2	—	4	3	2	—	—
Samter.	In den Städten Wronke, Obrzycko und 3 Ortschaften	—	13	—	6	—	9	—	2
Wreschen.	Stadt Wreschen	5	37	1	10	—	18	4	13
Posen.	In fünf Ortschaften	—	5	—	7	—	1	—	1
Schrimm.	In den Städten Schrimm und Kurnik .	10	8	6	1	18	4	—	3
Krotoschin.	Stadt Kozmin und 1 Ortschaft . .	3	1	—	—	1	—	2	1
Bromberg.	In den Städten Bromberg, Fordon und 9 Ortschaften	12	40	13	12	5	30	4	17
Inowraclaw	In den Städten Inowraclaw, Strzelno, incl. Amtsgrund, Gniewkowo und 16 Ortschaften	48	209	11	53	19	131	19	49
Wirsitz.	In den Städten Wirsitz, Nakel und 8 Ortschaften	6	218	5	126	1	98	—	54
Schubin.	In drei Ortschaften	—	20	—	25	—	8	—	14
Mogilno.	In fünf Ortschaften	—	38	—	13	—	18	—	14
Gnesen.	Stadt Gnesen	3	37	—	1	1	25	2	11
Chodziesen.	Dorf Smolary	—	46	—	6	—	13	—	27
Czarnikau.	Stadt Schönlanke	—	9	—	—	—	5	—	4
	//	115	902	41	364	56	483	43	301
	Es sind im Großherzogthum, außerhalb der Stadt Posen, in 141 Ortschaften	279	2732	80	884	136	1527	63	321

Posen den 18. Sept. 1831. Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

Inland.

Berlin den 16. Sept. Des Königs Majestät haben den bisherigen Pfarrer Joh. Schlemmer in Lissendorff zum Domkapitular am Dome zu Trier zu ernennen und die Bestätigungs-Urkunde Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Heegemeister Johann Friedrich Richter zu Karnkewitz, im Regierungs-Bezirk Köslin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade, Freiherr von Czettritz und Neuhauß, ist von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 7. Sept. Am 3. d., dem Tage der Krönungsfeier II. KK. MM., ward in der Hofkirche zu Zarskoje-Selo die heilige Taufe an Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nikolas Nikolajewitsch vollzogen. Taufpathen waren: Se. Maj. der König von Preußen, Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger Alexander Nikolajewitsch, Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael Pawlowitsch und Ihre Kaiserl. Hoheiten Maria Nikolajewna und Maria Pawlowna. — Abends waren die Residenz und die Stadt Zarskoje-Selo erleuchtet.

Königreich Polen.

Warschau den 13. Septbr. Vorgestern wurde hier das Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, Alexander, feierlich begangen.

Am 8. wurde vom Municipalrath der Hauptstadt folgende Proklamation erlassen: „Da heut, in Folge von Verträgen, welche durch die höheren Behörden abgeschlossen wurden, die Russischen Truppen in die Residenz einrücken, so hält der Municipalrath es einerseits für seine Pflicht, jede Besorgniß der Bürger hinsichtlich der Sicherheit ihrer Personen und ihres Vermögens zu verscheuchen, andererseits ist es aber auch sicher zu erwarten, daß alle Einwohner die geziemende Ruhe beobachten werden. Der Präsident Osinski."

Es heißt, sagt der gestrige Warschauer Kuryer, daß ein funfzehntägiger Waffenstillstand eintreten soll, bis von St. Petersburg von Sr. Majestät eine Entscheidung eingeht.

Nachdem die Polnische Armee aus Praga ausgerückt war, hielt sie ihr erstes Nachtquartier am 9. d. in Jablonna auf der Straße nach Modlin. Am 10. d., Sonnabends, kam der Graf Zamoyski als Parlamentair aus dem Lager der Polnischen Armee in Warschau an. Gegenwärtig befindet sich die letztere in Modlin; sie wird vom General Rybinski kommandirt. Gestern langte der Polnische General Dziekonski von der Armee aus Modlin hier an und kehrte bald darauf wieder dorthin zurück.

General Romarino soll sich mit einem Theil seines Corps nach Zamość gewendet haben.

Der General Kasimir Malachowski hat zwar den Oberbefehl über die Polnische Armee niedergelegt, befindet sich aber noch bei derselben.

Ein Gerücht, als wären vorgestern in Modlin und der Umgegend Unruhen ausgebrochen, hat sich nicht bestätigt. In Zegrz befinden sich viele Bürger, die mit der Armee zugleich Warschau verlassen haben.

Dem Vernehmen nach, wird der Feldmarschall Graf Paszkiewicz-Eriwanski seinen Aufenthalt im Königlichen Schlosse nehmen.

Der General-Post- und Polizei-Direktor des Königreichs Polen, Staatsrath Suminski, soll in kurzem hier eintreffen.

Der Graf Andreas Zamoyski ist am 10. d., mit einem Paß des Russischen Gesandten Grafen Tatischtscheff versehen, über Thorn aus Wien hier angekommen.

General Krukowiecki befindet sich noch in Warschau. Ueber den jetzigen Aufenthalt des Generals Skrzynecki hat man keine sichere Kunde; die größte Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er sich in Gallizien in der Nähe von Krakau befindet.

Der Gouverneur Graf Witt wohnt im Palast der Statthalter, und das Bureau des Generals Korff ist einstweilen im Hauptrathhause.

Durch einen Tagesbefehl des General-Gouverneurs Grafen Witt wird der National-Garde und allen anderen Personen, die sich im Besitz von Waffen befinden, anbefohlen, dieselben binnen 48 Stunden in dem hiesigen Arsenal in die Hände des Direktors der Artillerie, Brigade-Generals Bontemps, niederzulegen, widrigenfalls sie nach der Strenge der Kriegsgerichte bestraft werden sollen.

Die Offiziere höheren Ranges von der National-Garde wurden dem Kommandanten der Hauptstadt vorgestellt; am 9. d., Freitags, verrichteten 60 Gardisten den Dienst.

Man will wissen, daß unter den Mitgliedern der Warschauer National-Garde 1000 Personen ausgewählt werden sollen, um den Bürgerdienst zu verrichten.

Gegenwärtig befinden sich 60 Generale von der Russischen Armee in Warschau.

Der Municipalrath verrichtet noch immer seine Amtsgeschäfte.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M., zwischen 11 und 12 Uhr, machten die in dem Inquisitionshaus, dem sogenannten Pulverthurm, eingekerker-

ten Verbrecher, nach vorher geschmiedetem Komplott, einen Versuch, sich zu befreien. Die Polizeiwache, welche sich dort auf dem Posten befand, so wie mehrere Bürger von der National-Garde, leisteten eifrigen Beistand zur Ueberwältigung der Gefangenen; es kam sogar zu einigen Schüssen, wodurch einer der Missethäter getödtet und 4 verwundet wurden.

Es heißt, daß eine Verordnung erscheinen wird, der zufolge alle Kassen- und Bank-Billets so wie bisher im Umlauf bleiben sollen.

Der Kurs der Pfandbriefe hat sich beträchtlich gehoben, man bezahlte sie schon wieder mit 86 Fl. Seit einigen Monaten hat man fast gar keine Silbermünze in Warschau zu Gesicht bekommen; jetzt ist schon viel dergleichen wieder in Umlauf.

Gestern um 9 Uhr Morgens langte auch die Posener Post hier wieder an und brachte Zeitungen vom 28. v. M. mit, die man jedoch schon früher über Plock in Warschau erhalten hatte.

Aus der Gegend von Lenczyz, Rawa und Brzesc-Kujawski sind mehrere Bürger in Warschau angekommen.

Schon seit einer Woche fordert die Cholera fast gar kein Opfer mehr. Viele Soldaten der Polnischen Armee, welche bereits völlig genesen sind, haben am 9. d. die Lazarethe verlassen. Gestern jedoch sind wieder mehrere Personen von dieser Krankheit befallen worden. In allen Militair-Lazarethen leisten die Bürgerfrauen und die Inspektoren noch immer die thätigste Hülfe. In Krakau verweilen noch sehr viele Familen aus dem Königreiche Polen. Die Kommunikation zwischen Krakau und Gallizien soll nächstens erleichtert werden. In Krzeszowice befanden sich während dieses Sommers eine große Menge Verwundete vom Militair.

Ein großer Theil der Barrikaden und Pallisaden wurde schon am Donnerstag zerstört.

Während des Kampfes am verflossenen Dienstag und Mittwoch gingen in den Vorstädten von Warschau im Ganzen 48 Häuser in Flammen auf.

(Allg. Preuß. St. Zeit.)

Frankreich.

Paris den 6. Septbr. Der Herzog Decazes hatte gestern eine anderhalbstündige Audienz beim Könige. — Heute begiebt der Herzog von Orleans sich nach Maubeuge.

Das 3te Wahl-Kollegium des Departements der Meurthe, zu Luneville, hat den Grafen Lobau, der sich wegen seiner Ernennung zum Marschall einer neuen Wahl unterwerfen mußte, mit 150 Stimmen unter 157 wiedergewählt.

Der Courrier français klagt darüber, daß unter den 36 Mitgliedern der Budgets-Kommission nur 7 oder 8 der Partei der Bewegung angehören; das Centrum sei es, das vom Budget Nutzen ziehe, und dennoch beauftrage man das Centrum, das Budget zu prüfen.

Der National bemerkt: „Die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs über die Pairie beauftragte Kommission versammelte sich vorgestern, um sich vorläufig über diese wichtige Frage zu verständigen und einen Berichterstatter zu ernennen. Wenn man den in einigen Salons umlaufenden Gerüchten glauben darf, so wäre es den Anstrengungen, die das Ministerium unter der Hand für die von ihm anfangs aufgegebene Erblichkeit gemacht hat, so wie den Artikeln seiner gewöhnlichen Organe, gelungen, dem Prinzipe der Erblichkeit in der Kommission warme und zahlreiche Anhänger zu verschaffen. Die nicht erbliche Pairie soll nur mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen worden seyn, und zwar wären, denselben Gerüchten zufolge, die erklärten Anhänger der Erblichkeit die Herren Bérenger, Guigot, Devaux (vom Cher) und Keratry; die Herren Daunou, Lherbette, Ganneron, Viennet und v. Schonen sind bis jetzt noch der entgegengesetzten Ansicht treu geblieben. Das Ministerium hat keinesweges die Hoffnung aufgegeben, der Meinung, der es nie ernstlich untreu geworden ist, den Sieg zu verschaffen; um aber Zeit zu gewinnen, gehen alle seine Bemühungen dahin, den der Kammer abzustattenden Bericht so lange wie möglich zu verschieben.

In der Tribune liest man: „Man versichert, daß insgeheim ein Volksauflauf als letztes Argument zu Gunsten des Gesetz-Entwurfs über die Pairie vorbereitet wird. Dies zur Nachricht für die Deputirten."

Der Courrier français will wissen, daß 120 Pairs bei den Debatten über die Pairie in der Pairs-Kammer zugegen seyn würden.

Der Courrier français bemerkt über die Belgische Angelegenheit: „Die momentane Besetzung Belgiens durch die Französischen Truppen ist in diesem Augenblicke der Hauptgegenstand der Diplomatie. Man weiß, daß die Mission des General Baudrand nach London diese Besetzung betraf, und daß er beauftragt war, im Namen des Belgischen und des Französischen Kabinets die Gründe geltend zu machen, welche die längere Dauer derselbrn nöthig zu machen scheinen. Man spricht von fünf neuen Protokollen, die in der Sitzung vom 30. August festgestellt worden wären; ihr Inhalt ist noch unbekannt, aber, wie man vermuthet, der verlangten Occupation nicht sehr günstig, was man daraus folgern will, daß der Fürst Talleyrand dieselben nicht redigirt hat, während er früher mit diesem Geschäfte beauftragt war. Auch wiederholt man das Gerücht von der Sendung einer englischen Flotte nach Antwerpen. Was an diesen diplomatischen Gerüchten auch wahr seyn mag, so läßt sich doch so viel vorhersagen, daß die Gewalt der Dinge ein Französisches Corps in Belgien zurückhalten wird. Daß diese Truppen einstweilen dort bleiben, ist für die Ehre Frankreichs, für die Sicherheit des Königs

Leopold, für das Interesse des Europäischen Friedens, so wie für das der Konferenz selber, nöthig, deren Werk in diesem Augenblicke nur von uns beschützt werden kann. Sollte eine Englische Flotte in die Schelde einlaufen, so wäre dies ein Grund mehr für uns, die Occupation zu verlängern. Das Ministerium wird einsehen, daß, wenn es politisch klug von ihm gehandelt war, eine Armee nach Belgien zu schicken, es auch einen Theil dieser Armee bis zur gänzlichen Beilegung der Differenzen dort lassen muß, wenn es nicht in die seltsamste Inkonsequenz verfallen will."

Paris den 9. Sept. Der Freiherr Alexander von Humboldt hatte am 6. d. M. die Ehre, von Sr. Maj. dem Könige empfangen zu werden.

Es heißt, die Commission über den Pairie-Gesetzentwurf habe beschlossen, auf Nichterblichkeit der Pairswürde, und Ernennung der Pairs durch den König in unbeschränkter Zahl anzutragen, jedoch so, daß von den zu Ernennenden gewisse, nach Kategorien zu bestimmende Individuen ausgeschlossen würden; dann sey die Befugniß zur künftigen Revision des Gesetzes mit 5 gegen 4 Stimmen verworfen worden.

Durch ein neues Verfahren im Verfertigen von Shawls hatte Hr. Bigeon in der Cadran-Straße sich in Stand gesehen, viele Arbeiterinnen gehen zu lassen, wodurch der Taglohn für sie von 22 auf 7 Sous gesunken war. Mehr als 1500 dieser Art Weiber stießen daher am 5ten Abends in jener Straße fürchterliche Drohungen wider ihn aus, der zum Glücke nicht da war; auch schrie man über Brodttheurung. Vorgestern Abend war jene Straße, nebst den zunächst liegenden, noch weit mehr von allerlei Volk angefüllt und man mußte nebst andrer bewaffneten Macht sogar Reiterei dawider anwenden, durch deren Erscheinung, so wie durch vernünftiges Zureden, auch durch den fallenden Regen, sich doch am Ende die Menge verlief.

Gestern Abend wurde es wieder unruhig, ja mehr noch als zuvor. Einige Laternen wurden eingeworfen und die Nationalgarde, so wie die Linientruppen haben mehrere Personen verhaftet.

An der jungen Negerin Adéle, welche verurtheilt war, weil sie die Parisienne gesungen, ist die Auspeitschung in Martinique wirklich vollzogen worden, weil sich zeigte, daß ihre Schwangerschaft nur ein Vorwand war; fünf Sclaven wurden aus ähnlicher Ursache hingerichtet.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. Septbr. Unmittelbar nach ihrer vorgestern erfolgten Ankunft in Herzogenbusch begaben sich II. KK. HH. der Prinz von Oranien und Prinz Friedrich nach den dortigen Hospitälern und Kasernen, unterhielten sich mit den Verwundeten und verweilten daselbst nahe an zwei Stunden. Ueberall in der Stadt wurden die Prinzen mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt. Abends waren in allen Straßen die Häuser auf das glänzendste erleuchtet.

In Leuwarden sind mehrere Einwohner übereingekommen, dem Könige eine Adresse zu überreichen, in der sie Se. Maj. ersuchen wollen, der Nation zu gestatten, daß sie ein Denkmal, wie sie es bereits für van Speyk beschlossen hat, auch dem erhabenen Königssohne, dem Prinzen von Oranien, errichte.

Aus dem Haag den 12. Sept. Der bisher beim hiesigen Hofe akkreditirt gewesene Päbstliche Internuntius, Hr. Capaccini, ist von seiner Regierung zurückberufen worden und hat am 6. d. M. die Reise nach Rom angetreten; an seiner Stelle ist der Kanonikus Hr. Antonucci als Geschäftsträger hier geblieben.

Brüssel den 6. Septbr. Der König soll den Oberst Pletinkx und den Major de la Gottellerie zu seinen Adjutanten ernannt haben.

Der General Mellinet ist auf halben Sold gesetzt worden.

Dem J. d. Flandres zufolge, sollen mehrere Flandrische Deputirte die Absicht haben, auf die Versezzung des Ex-Kriegsministers von Failly in Anklage-Zustand anzutragen.

Der Observateur giebt gleichzeitig mit den Pariser Blättern folgende Nachrichten über den Ausmarsch der Französischen Truppen: „Die Französische Armee wird unverzüglich Befehl erhalten, unser Territorium zu verlassen, um nach Frankreich zurückzukehren. Nur 12,000 Mann werden bis zur definitiven Organisation unserer Armee in Belgien bleiben. Das Hauptquartier wird in Maubeuge aufgeschlagen werden. Die durch den Aufenthalt der Französischen Armee verursachten Kosten fallen Belgien zur Last. Man versichert uns, daß der Deutsche Bund der Belgischen Regierung hat andeuten lassen, daß sie ihre Verwaltung nicht mehr über Luxemburg ausdehnen dürfe."

Im Journal des Flandres liest man: „Das Protokoll No. 35. ist dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zugegangen. Man hält dieses diplomatische Aktenstück geheim; aber es verlautet, daß die Konferenz in demselben erklärt, daß sie die von der Belgischen Regierung gegen das 34. Protokoll gemachten Bemerkungen als eine Zustimmung zu diesem Protokoll betrachtet; demzufolge sagt sie, daß, wenn am 10. Oktober die Unterhandlungen nicht zum Schluß gebracht worden seyen, die Feindseligkeiten von den kriegführenden Theilen wieder aufgenommen werden könnten. Die Belgische Regierung hat auf diese Mittheilung eine energische Erklärung erlassen, worin sie es förmlich in Abrede stellt, jemals dem 34. Protokoll beigetreten zu seyn,

und hinzufügt, daß, wenn der König Wilhelm im Oktober die Feindseligkeiten wieder beginne, der König Leopold seine Zuflucht zu Frankreich nehmen würde. — In diesen Tagen wird Herr Nothomb, mit einer besonderen Mission beauftragt, nach London abgehen. Herr Goblet wird sich ebenfalls dahin begeben, um über die Frage wegen Demolirung der Belgischen Festungen zu unterhandeln.

Brüssel den 8. Septbr. Hr. Surlet de Chokier wurde dieser Tage als Bürgermeister der kleinen Gemeinde Gingelom im Lüttichschen vereidigt.

Nach der Luxemburger Zeitung soll das (noch nicht bekanntgewordene) 35ste Conferenz-Protokoll enthalten, daß die Belgische Regierung im Großherzogthum sofort aufhören solle; dies werde bald zur Ausführung kommen.

Der Courier berichtet, es sei das 38ste Conferenz-Protokoll im auswärtigen Amte angekommen und es verlaute, daß unsere Vorstellungen nicht fruchtlos gewesen seien, indem der Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit festgesetzt worden; dies hätten sich die Holländer durch ihre den Mächten mißfällig gewesene Ueberschwemmung des Clara-Polders zugezogen.

Die in Brügge erscheinende Gazette van West-Vlanderen giebt folgenden Aufschluß über die, nicht absichtlich von den Holländern bewirkte Ueberschwemmung: „Die Holländer hätten den Deich des Clara-Polders um zwei Ellen schmäler gemacht, um ihn im Nothfall desto leichter durchstechen zu können. Die heftigen N. Stürme und hohen Fluthen dieser Tage brachen den Deich letzten Sonnabend und so sind an 1500 Bünder des Polderlands mit Salzwasser überschwemmt.“

Der König hat aus seiner Privat-Kasse 10,000 Fl. für die Armen in Lüttich und 30,000 Fl. für alle Belgischen Verwundeten hergegeben.

Man klagt aus Lüttich bitter über Indisciplin unter den Trümmern des Dainischen Corps auf dem Lande, denen man es fortwährend an den nöthigsten Bedürfnissen mangeln lasse. — Zwischen Tongeren und Hasselt hätten jene Soldaten über 6000 Gewehre, 180,000 Fr. werth, auf ihrer Flucht verloren, wovon zwei Drittheile mindestens in die Hände der Einwohner gefallen seien.

Die Begeisterung unter den Bürgergarden hat sehr abgenommen; eine Musterung derselben hat hier ausgesetzt werden müssen, und in Lüttich kamen zu ihrer angesetzten Waffenübung kaum ein Viertheil zusammen.

Großbritannien.

London den 6. Septbr. Der Globe giebt eine Namenliste von neuen, auf Anlaß der Krönung zu ernennenden Peers; man findet darunter Sir F. Burdett, Sir Ths. Acland, die HH. Coke, Western, Littleton, M. A. Taylor, Portman, den Grafen v. Meath, Lord Cloncurry, die Admirale Codrington und Saumarez, Lord Nougent, den Grafen v. Uxbridge, Sir E. Lillyd, Sir Ths. Baring, Sir E. O'Brien u. s. w., in allem 29.

Am 3ten d. äußerte der Kanzler der Schatzkammer die Hoffnung, daß der langwierige Ausschuß über die Reform-Bill am morgenden Mittwoch werde beendigt werden können.

Gestern veranlaßte Graf v. Aberdeen im Oberhause durch die, von ihm angekündigte Vorlegung einer Petition von Kaufleuten und Schiffsrhedern wieder eine sehr lange Debatte in Beziehung auf Portugal.

Im Unterhause erhielt Hr. Benett Erlaubniß, eine Bill zur Verhütung von Bestechung bei den Wahlen in Liverpol einzubringen.

Es weiset sich aus, daß die authentische Quelle, aus welcher der Courier dieser Tage die Zahl der in Portugal eingekerkerten u. s. w. gegeben, nichts als eine Zeitschrift ist, aus welcher die Times sie schon am 13. Juni mitgetheilt hatten.

Es ist hier ein Franzose, den unsere Blätter Buchor Linton nennen, gerichtlich unter Aufsicht genommen, weil er den Fürsten v. Talleyrand auf Tritten und Schritten verfolgt und auf der Straße erklärt hat, er wolle ihn zu Tode peitschen, aus dem Grunde, daß derselbe eine Forderung, worüber er ihm Papiere zugestellt, nicht betreibe.

Aus Malta wird vom 5ten v. M. gemeldet, daß in Nauplion die Pest ausgebrochen.

London den 9 Septbr. Die Großfürstin Helena von Rußland war von Cheltenau auf ausdrückliche Einladung Sr. Maj. hier angekommen, um der Krönung beizuwohnen.

Heute um 1 Uhr war Cabinetsrath im auswärtigen Amte. Es sind Depeschen von Sir Chs. Bagot aus dem Haag eingegangen.

Im Oberhause am 6ten d. brachte der Herzog v. Sussex mit einem langen Vortrage die schon erwähnte Petition wider die Todesstrafen ein.

Im Unterhause trug Alderman Thompson auf eine Resolution an, daß Quarantaine-Abgaben vom Publikum, nicht von dem Einzelnen zu tragen seien; die mit 64 gegen 20 Stimmen verworfen ward. — Auf Antrag des Obersten Sibthorp ward ein Ausschuß gewählt, in Betreff der besten Mittel, Unfälle mit Dampfschiffen zu verhütrn. — Der Ausschuß über die Reform-Bill gelangte bis zur letzten Clausel, und als der Kanzler der Schatzkammer die Hoffnung aussprach, diese und den Ausschuß selbst am folgenden Abend abzumachen, erscholl allgemeiner Beifall.

Die Times dringen abermals „auf die Nothwendigkeit, daß die Französische Regierung ohne Zögerung oder Bedenken ihrem ursprünglichen Versprechen nachkomme und Europa von Verdacht oder

Beunruhigung befreie; wenn ihr Heer nur eine Stunde nach dem Abzuge der Holländer in Belgien bleibt, so ist es für diese Stunde Treubruch und Grund zum Mißtrauen; ist überdem eine der schwersten Verletzungen der eigenen Französischen Grundsätze von Nichteinmischung, die je der Welt geboten worden; denn wenn die Belgier ihre Institutionen ändern, oder ihren König wieder absetzen wollen (für keines von Beiden ist Wahrscheinlichkeit vorhanden), so haben sie nach der Barricaden-Lehre ein vollkommenes Recht dazu. — Wir wiederholen es, nicht ein Corporals-Posten sollte in Belgien bleiben dürfen. Nicht daß wir der Ehre oder guten Treue des Hrn. Cas. Périer oder seines Souverains mißtrauten, sondern weil wir ihrer Macht über ihre Truppen nicht trauen. Es heißt, der Hof des Palais-Royal, wünschend die Besetzung Belgiens zu verlängern und dennoch allen Verdacht zu entfernen, habe Großbritannien die Besetzung Antwerpens mit Brittischen Truppen vorgeschlagen. Ein solcher Plan darf nach unsern Gedanken nicht einen Augenblick gehegt werden. Weil Frankreich zaudert, laßt uns nicht unpolitisch handeln: weil Frankreich einer Entschuldigung für seinen Verzug bedarf, nicht um seiner Convenienz willen einen Grundsatz übertreten. Der einzige Fall, in welchem wir Antwerpen besetzen müßten, wäre, wenn Frankreich anfinge, feindlich zu verfahren."

Aus Nachrichten von Buenos-Aires vom 3. Juli erhellt, daß die lange gehegte Hoffnung auf Frieden noch nicht erfüllt war und der Krieg noch mit voller Wuth im Innern fortwährte.

Der Ausschuß über die Reform-Bill wurde Vorgestern unter großem Jubel beendigt und die Einbringung des Berichts auf Dienstag bestimmt.

Die Times suchen es lächerlich zu machen, daß die Ernennung von Peers auf Anlaß der Krönung als Mittel gedacht worden, die Reform-Bill im Oberhause durchzusetzen; diese werde mit einer so gewaltigen Mehrheit im Unterhause durchgehen, daß die Lords ohnehin nicht würden widerstehen können.

Lissaboner Hofzeitungen bis zum 26ten v. M. enthalten mehrere Tagesbefehle und Erlasse in Beziehung auf eine, am 21sten Abends um 10 Uhr ausgebrochene Empörung des zweiten Fuß-Regiments, die aber durch die übrigen Garnisons- und Polizei-Truppen unterdrückt worden, inzwischen doch bis 2 Uhr Nachts gewährt hatte. D. Miguel hatte ein Kriegsgericht über die Theilnehmer angeordnet, das im Fort S. Jorge gehalten werden sollte. Nach der Hofzeitung hatte er am 25sten die sämmtlichen Militair-Quartiere besucht und es wird die allgemeine Begeisterung bei seinem Anblick, die sich durch Illuminationen, Triumphbögen u. s. w. geäußert, beschrieben. — Privatbriefen zufolge war jetzt kein Fremder auf der Straße einen Augenblick mehr seines Lebens sicher; der Kapitain des Franz. Kriegsschiffes Eglé war tödtlich geschlagen worden. — Als die Soldaten des gedachten zweiten Fuß-Regiments aus ihren Casernen hervorbrachen, sollen sie einen Hauptmann, der es hindern wollen, ermordet haben.

Die Times geben das (aus Brüssel erhaltene) merkwürdige Antwortsschreiben des Königs der Franzosen vom 4. August auf das Gesuch des Königs der Belgier um Succurs durch Franz. Truppen. Zugleich wollen sie vernommen haben, daß die vier andern Mächte, wie sie vermuthen, darin ganz einig, Frankreich erklärt haben, es müsse Belgien jetzt sogleich räumen und kein Gesuch von Seite Leopolds könne sie zur Genehmigung des ferneren Bleibens der Franz. Truppen bewegen. Die Mittheilung soll aus achtungswerther Quelle seyn und die Times nehmen an, daß ein längeres Bleiben jener Truppen als Kriegserklärung angesehen werden würde.

Der Courier äußert die Meinung, daß die Sendung des Gen. Baudrand hierher sich mehr auf die Polnische, als auf die Belgische Angelegenheit beziehe.

Der Standard von diesem Abend versichert, Fürst Talleyrand habe bei der hiesigen Konferenz das bekannte Protokoll, welches Frankreich gestattete, Truppen nach Belgien zu schicken, um die Holländer zurückzutreiben, erwirkt, nachdem er bereits die telegraphische Nachricht erhalten gehabt, daß seine Regierung aus eigenem Antrieb eine Armee habe marschiren lassen! Graf Grey soll über dieses Verfahren sehr aufgebracht seyn.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 4. August. Der Präsident hat folgende Ernennungen vorgenommen: den Herrn Louis Mr. Lane zum Sekretair des Schatz-Amtes der Vereinigten Staaten, Herrn Martin van Buren zum bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten der Vereinigten Staaten bei Sr. Maj. dem Könige von Großbritannien, und Herrn Aaron Vail zum Legations-Sekretair eben daselbst, an die Stelle des Herrn Washington Irving, der den Wunsch zu erkennen gegeben hat, sich von diesem Posten zurückzuziehen.

In dem Washington-Intelligencer wird für die nächste Präsidentenwahl Hr. William Wirt aus Maryland zum Vice-Präsidenten vorgeschlagen, falls Hr. Clay Präsident würde.

Es heißt, daß der General Bernard die von ihm bei dem Genie-Wesen der Vereinigten Staaten bekleidete Stelle aufgegeben habe und sich anschicke, in sein Vaterland Frankreich zurückzukehren.

Nach den letzten Nachrichten von Rock-Island, glaubte man, daß es zwischen den Truppen von Illinois und den Indianern, welche von jenen über die Gränze dieses Staats zurückgewiesen werden,

zu keinem Treffen kommen werde. Da die Letzteren sich von einer großen Uebermacht umringt sehen, so meinte man, sie würden unter möglichst vortheilhaften Bedingungen einen Vertrag schließen und sich dann aus dem Gebiet von Illinois zurückziehen.

Eine hiesige Zeitung sagt: „Bei dem Gastmahl, welches der Gemeinderath am 4. v. Mts. zur Feier des Jahrestages unserer Unabhängigkeit gab, wurden die Namen des Generals Jackson und des Hrn. van Buren gar nicht erwähnt. Keine Gesundheit wurde zu Ehren derselben ausgebracht, und die Thatsache ihres Daseyns wurde als nicht vorhanden betrachtet. Dies ist um so seltsamer, als jene Versammlung, dem Vernehmen nach, den Namen einer Jackson-van Burenschen Corporation führt.“

Im Globe heißt es: „Wir erröthen über den Verfall der Presse. Unsere Zeitungen sind fast nur mit Privat-Streitigkeiten angefüllt. Man scheint sich zu bemühen, jede Wahl durch dergleichen Parteikämpfe zu entscheiden. Nichts ist mehr heilig. Während Betrüger gepriesen werden, verleumdet man rechtschaffene Männer auf die schändlichste Weise. Die größte Treue im öffentlichen Dienst, die reinsten Sitten sind nicht mehr geschützt. Man scheint die heftigsten Stürme herbeiführen zu wollen.“

Aus Savannah wird gemeldet, daß dort gegen Ende Juli's eine so große Hitze war, daß Personen am Sonnenstich starben. Am 21. und 22. zeigte das Thermometer im Schatten auf 93 Grad Fahrenheit (27 Grad Reaum.)

In Rhode-Island wurde vor kurzem in einem Verein der Abgeordneten dieses Staates eine Reihe von Beschlüssen angenommen, welche alle darauf abzwecken, den General Jackson zur neuen Präsidentenwahl wieder in Vorschlag zu bringen und den Verlauf seiner Verwaltung zu beloben.

In der Nacht vom 9. Juli ist nicht weit von Philadelphia Schnee gefallen.

Brasilien.

Nach einem Schreiben aus Rio-Janeiro im Hamburger Korrespondenten vom 26. Juni hat der älteste der Brüder Andrada, der vom Kaiser Dom Pedro zum Vormunde seiner Kinder ernannt worden war, in welcher Eigenschaft ihn die Deputirten-Kammer jedoch nicht anerkennen wollte, einen Protest an die Brasilianische Nation und an die ganze Welt, vom Bürger Jose Bonifacio d'Andrada e Silva, publizirt. — Privatnachrichten aus Bahia, die jedoch der Bestätigung bedürfen, melden, die Mulatten und Neger hätten sich des Forts St. Pedro bemächtigt; alle Weißen hätten die Waffen ergriffen, und es würde zu einem Kampfe kommen. Ein Bataillon Jäger wird von hier dorthin abgehen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 21. September. Zuverlässigen Nachrichten aus Warschau gemäß, ist dort die Meldung eingegangen, daß der Polnische General Romarino mit ungefähr 10,000 Mann und 40 Kanonen auf dem rechten Ufer der Weichsel und des San, in der Gegend von Zawichost, sich auf das Oesterreichische Gebiet geflüchtet hat. — Er war, — wie es scheint ziemlich unvermuthet, — in der Gegend von Kazimierz erschienen, wo die Russen einen Brückenkopf haben, hat sich sodann südlich gegen Rachow gewendet, und wurde vom General Rosen, dessen Avant-Garde der General Krassowski (Chef des Generalstabes der 1sten Armee) führt, von der Gegend von Markuszow fortwährend stark gedrängt und kanonirt. — Fürst Czartoryski ist in einem Nachen über die Weichsel entflohen.

Von Warschau aus sind, auf beiden Ufern der Weichsel, Russische Truppen bis nahe an Modlin vorgerückt, und bei Jablonna wird eine Brücke geschlagen.

Mehrere Polnische Offiziere, worunter die Meisten aus dem Königreiche Polen gebürtig sind, kommen auf der Preußischen Gränze an, um sich einzeln zu flüchten. Sie sind alle gut mit Geld versehen.

Berlin den 16. Sept. Das Kolberger Wochenblatt enthält ein an den dasigen Magistrat gerichtetes Schreiben des Königl. Premier-Lieutenants und Adjutanten Grafen v. Gneisenau aus Posen vom 24. Aug., worin derselbe das Ableben seines Vaters, des verewigten Feldmarschalls, meldet. „Das Andenken an eine Zeit“, heißt es darin, „wo er mitten im allgemeinen Unglück in Ihren Mauern sich die ersten Lorbeeren sammelte, ist gewiß noch zu neu in Ihrer Stadt, und dieselbe enthält ohne Zweifel noch zu viele Bürger, welche den Verewigten persönlich gekannt haben, als daß dieß schmerzliche Ereigniß nicht eine allgemeinere Theilnahme bei Ihnen, als irgend wo anders, finden sollte. Außerdem ist unsere Familie, so lange sie besteht, durch Verleihung des Namens Ihrer Stadt in unser Wappen, an letztere geknüpft, und ich habe es mir daher nicht nehmen lassen können, so schmerzlich mir diese Verpflichtung auch wird, Einen Wohllöblichen Magistrat von diesem für König und Vaterland gleich großen Verlust ergebenst in Kenntniß zu setzen.“ Bei Bekanntmachung dieses Schreibens fügt der Magistrat hinzu: „Die Einwohner Kolbergs finden bei der allgemeinen Trauer über den tödtlichen Hintritt ihres mit Sieg und Ruhm gekrönten Vertheidigers nur in dem Bewußtseyn Linderung für ihren Schmerz, daß seine unsterblichen Thaten noch die spätesten Enkel begeistern werden, und daß der Name Gneisenau als schützender Hort für alle Zeiten Kolberg aus jedem Kampfe, der ihm noch bevorsteht, siegreich hervorgehen lassen wird.“

Cholera.

Vom 3. bis einschließlich den 5. d. M. sind in St. Petersburg nur 24 Personen an der Cholera erkrankt, 34 genesen und 22 gestorben. Am 5. verblieben überhaupt hier nur noch 69 Cholerakranke, von denen 41 Hoffnung zur Genesung gaben.

Aus Orenburg schreibt man, daß die Cholera gänzlich aufgehört hat. Diesmal wüthete sie daselbst ärger, als im Jahre 1829; täglich starben gegen 60 Personen.

Privatbriefe aus Finnland enthalten beunruhigende Nachrichten über die Fortschritte der Cholera. In Helsingfors hatte sich die Krankheit über die ganze Stadt, besonders in den niederen Volksklassen, verbreitet. In den Straßen lagen Leichen von an der Cholera verstorbenen Personen. Der Handelsverkehr hat ganz aufgehört, die Tagelöhner sind verabschiedet, die akademischen Vorlesungen eingestellt. Die Studenten, so wie die Professoren, reisen nach allen Gegenden hin. Einige Familien sind ganz ausgestorben. Man fürchtete eine allgemeine Hungersnoth, weil keine Anstalten zur Ernährung der Einwohner getroffen waren.

Amtlichen Nachrichten aus Stockholm vom 6. Septbr. zufolge waren in Wiburg nun schon 104 Personen an der Cholera erkrankt, wovon 60 gestorben und 18 genesen. In Helsingfors 40 erkrankt, wovon 8 gestorben und hatte sich die Krankheit auch auf Hangöude gezeigt, von wo man vermuthete, daß sie nach Sweaborg gebracht worden, wo die Sterblichkeit beträchtlich war.

Edictal-Citation.

Es werden hiermit die unbekannten Erben des am 23sten September 1808 in Kosten verstorbenen Komornik Onuphrius Laskawski aufgefordert, sich in dem auf

den 1sten Juni 1832,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Graf von Posadowski Vormittags um 10 Uhr in unserem Gerichtslokale anstehenden Termine zu melden und sich zur Empfangnahme der in unserem Depositorio befindlichen Erbgelder zu legitimiren, widrigenfalls der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Fraustadt den 27. Juni 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Zur Sicherstellung der Bedürfnisse für die hiesigen Militair-Anstalten pro 1832, durch Minus-Licitation, werden nachstehende öffentliche Termine im Lokale der unterzeichneten Verwaltung, Berliner Straße No. 222. hierdurch anberaumt:

Am 12ten Oktober d. J. Vormittags
- um 9 Uhr in Betreff der Schreibmaterialien für die Wachen und der Reinigung der Kloaken,
- um 10 Uhr in Betreff des Oels und Dochtgarns, so wie der Lichte und Besen, für jeden Gegenstand besonders,
- um 11 Uhr in Betreff des Holzes, für welches auch versiegelte, vorher abzugebende Submissionen vorschriftsmäßig berücksichtigt werden sollen,
- um 12 Uhr an demselben Tage, wird der Ertrag des Düngers aus den hiesigen Militair-Pferde-Ställen dem Meistbietenden verpachtet.

Der Zuschlag erfolgt in den Terminen, mit Vorbehalt der Bestätigung der Königl. Intendantur des fünften Armee-Corps.

Posen den 10. September 1831.

Königliche Garnison-Verwaltung.

In dem Hause des Herrn Kaufmann Sypniewski, Jesuiterstraße No. 198., ist die belle Etage, aus 5 Stuben, Küche 2c. bestehend, von Michaeli ab zu vermiethen; das Nähere beim

Kaffetier Timm am Wilhelmsplatz.

Posen den 21. September 1831.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 19. September 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	12	6	2	27	6
Roggen	2	5	—	2	7	6
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen . . .	1	25	—	2	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	17	6	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	4	5	—	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	25	—	2	—	—

Bericht
der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 20. September blieben krank: 4 vom Militair, 4 vom Civil, in Summa 8.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 21. Septb.	3 v. Mil. 1 v. Civ.	— —	1 v. Mil. 2 v. Civ.	6 v. Mil. 3 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 138 vom Militair, 713 vom Civil; genesen: 61 vom Militair, 268 vom Civil; gestorben: 71 vom Militair, 442 vom Civil. Posen den 21. September 1831.